

A 6x6 grid of 36 colorful icons. The icons include: a blue pyramid, a black church, a pink hand with a heart, an orange robot head, a blue crown, a red rainbow, a yellow crown, a purple face, a green globe, a black coffin, an orange 'G' logo, a black globe, a black and white chess knight, a black silhouette of a person, a red heart with a cross, a green classical statue, a black fan, a green harp, a black silhouette of a person, a red 'K' logo, a green house, a red wine glass, a purple classical building, a red heart with a cross, a yellow tower, a blue eye, a black car, a red car, a yellow ladder, a green bell, a red car, a green silhouette of a person, a red lamp, a blue castle, and a blue 'S' logo.

T Theater Lübeck gGmbH
Beckergrube 16
23552 Lübeck

Tel. 04 51/70 88-111
Fax 04 51/70 88-199

E-Mail:
c.schwandt@theaterluebeck.de
Internet:
www.theaterluebeck.de

Lübeck, 11.08.2020

Geschäftsführung: Caspar Sawade, Geschäftsführender Theaterdirektor
Aufsichtsratsvorsitzender: Peter Petereit, Stellv. Vorsitzender: Henning Stabe
Bankverbindungen: Sparkasse zu Lübeck IBAN DE25 2305 0101 0001 0818 01 SWIFT-BIC: NOLADE21SPL
Hamburg Commercial Bank AG IBAN: DE06 2105 0000 7053 0077 80 BIC: HSHNDEHH
HRB 4312 Lübeck, St.Nr.: 22 290 7289 0, USt-IdNr.: DE194913008

Nach heutigem Stand geltender behördlicher Auflagen sind die Platzkapazitäten unserer Häuser im Schnitt auf etwa 20% der sonst verfügbaren Plätze reduziert. Kleinere Spielstätten mit unter Normalbedingungen weniger als 100 Plätzen können gar nicht bespielt werden durch das groteske Missverhältnis zwischen personellem bzw. künstlerischem Aufwand und möglichen Zuschauerzahlen. Dadurch fehlt die Möglichkeit, parallel Vorstellungen (in einem großen und in einem kleinen Haus) anzubieten, was Vorstellungszahl, Besucherzahlen und Einnahmemöglichkeit zusätzlich reduziert. Selbst wenn kurzfristig in den ersten Monaten der Saison 2020/21 Lockerungen z.B. beim Abstandsgebot oder bei Hygiene-Auflagen greifen und wieder mehr Plätze an Zuschauer verkauft werden können, sind diese beträchtlichen Änderungen unseres Spielbetriebs auf die Schnelle nur teilweise rücknehmbar. Wir stehen wirtschaftlich vor einer der schwierigsten Spielzeiten der letzten Jahrzehnte.

Durch zahlreiche Maßnahmen (u.a. Einführung von Kurzarbeit) konnte das Theater Lübeck die negativen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bisher begrenzen. Doch die Aufnahme des Spielbetriebs ab Sommer 2020 wird bei regulärer Kostensituation nur einen Bruchteil der Einnahmen erwirtschaftet werden können. Dieses strukturelle Defizit kann das Theater Kiel nur noch wenige Monate mit den vorhandenen Mitteln bestreiten.

Es ist daher ausgeschlossen, dass die erhöhte Dynamisierung der FAG-Mittel ab 1.1.2021 ausreichen wird, um pandemiebedingte Einnahmeverluste und Kostensteigerungen aufgrund von Hygieneschutzmaßnahmen oder anderen Anpassungen des Betriebs an die Pandemie-Situation auszugleichen.

Dauerhafte Betriebseinschränkungen

Ein Normalbetrieb ab August 2020 kann ausgeschlossen werden.

Die Höhe künftiger zusätzlicher Kosten und Einnahmeverluste bei dauerhaften Corona-bedingten Betriebseinschränkungen ist zu diesem Zeitpunkt kaum verlässlich zu beziffern.

Behördlichen Auflagen und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Theaterbetrieb unter Pandemie-Bedingungen verändern sich noch in einem Maße, die eine Planung hierzu erschweren bzw. nahezu unmöglich machen. Weitere elementare Rahmenbedingungen wie die Kurzarbeit und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten liegen ebenfalls, wenn überhaupt, nur für wenige Monate verlässlich vor. Die komplexen Zusammenhänge zwischen künstlerischem und wirtschaftlichem Betrieb einerseits und das Engagement, auch unter Corona-Bedingungen möglichst viel Theater produzieren und dem stetig nachfragenden Publikum präsentieren zu wollen andererseits, erlauben es nicht, über einen Zeithorizont von wenigen Monaten hinaus zu planen. Und selbst diese Planungen unterliegen noch einem erheblichen Vorbehalt und erfordern kurzfristiges Reaktionsvermögen. Daher kann eine längerfristige Finanzierungslücke nicht seriös ermittelt werden. Als überschlägiger Richtwert kann jedoch ein Ausfall an Einnahmen von 75 Prozent prognostiziert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Caspar Sawade

Geschäftsführender Theaterdirektor